

Australiens Besessenheit von „erneuerbaren Energien“ dezimiert die Industrie

geschrieben von Andreas Demmig | 14. Mai 2026

California Globe, Von Vijay Jayaraj

Große Industrieunternehmen erwägen Ausstiegsstrategien.

Australiens „grünes Energie“-Experiment hat eines der energiereichsten Länder in einen teuren Sonderfall verwandelt, der die einstigen Stützen seines Wohlstands, die Wirtschaft, ruiniert. Die Behauptung, „erneuerbare Energien seien billiger“, ist nichts weiter als Propaganda von Politikern und Marketingtricks skrupelloser Öko-Anbieter, die Familien und Arbeitgeber, die unter den hohen Kosten leiden, im Stich lassen.

Zerfall des wirtschaftlichen Ruhms

Australien besaß einst einen Wettbewerbsvorteil, um den es die ganze Welt beneidete: Die Strompreise lagen konstant unter dem Durchschnitt der OECD-Länder, die 38 überwiegend erfolgreiche Volkswirtschaften umfassen. Dieser Vorteil beflügelte Minen, Fabriken und den Lebensstandard des Landes. Doch er ist nun dahin.

Doch seit Mitte der 2000er-Jahre, während andere Länder ihre Stromnetze mit unterschiedlicher Kompetenz verwalteten, stiegen die Strompreise in Australien um rund 30 % über den OECD-Durchschnitt. Dies ist ein massiver Umschwung in der Wettbewerbsfähigkeit, den keine Regierungspropaganda verbergen kann.

Australiens aktuelle Entwicklung basiert auf dem Mythos, dass sogenannte erneuerbare Energien – hauptsächlich Wind- und Solarenergie – von Natur aus billig seien und dass kurzfristige Einbußen einem dauerhaften Preisrückgang weichen würden.

Langfristige Daten aus dem In- und Ausland widersprechen dieser Annahme jedoch. Die direkten Kosten für Wind- und Solaranlagen sind zwar gesunken, die Gesamtsystemkosten – inklusive Notstromversorgung, Übertragung und finanziellen Garantien – sind aber mit steigendem Anteil dieser Anlagen am Energiemix gestiegen. Politiker erwähnen diesen Unterschied selten, wenn sie versprechen, dass „Sonne und Wind kostenlos sind“. Obwohl Sonnenstrahlen und Wind an sich nichts kosten, ist ihre Umwandlung in Strom schwierig, flächenintensiv und die Einbindung in ein landesweites Stromnetz teuer.

Bis 2020 verzeichnete Australien den größten Anstieg der

Wohnimmobilienpreise unter den untersuchten Ländern: 32 % zwischen 2010 und 2020 gegenüber einem Anstieg von 8 % im OECD-Durchschnitt. Im gleichen Zeitraum verlagerte sich der Energiemix weg von Kohle hin zu wetterabhängiger Wind- und Solarenergie.

Verheerende Auswirkungen hoher Strompreise

Die Folge für die Wirtschaft war ein allmählicher Niedergang des australischen verarbeitenden Gewerbes. Energiekosten – sowohl für Strom als auch für Erdgas – stellen oft den größten variablen Kostenfaktor für die Schwerindustrie dar. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der australischen Wirtschaft sank bis 2025 auf einen Tiefststand von 5 % des Bruttoinlandsprodukts.

Schmelzhütten haben Schließungen angekündigt, da steigende Stromkosten die Schwerindustrie unrentabel machen. BlueScope Steel warnt, dass die Energiekosten in Australien mittlerweile drei- bis viermal höher sind als in den USA, was die Vision des Landes von einer „Zukunft Made in Australia“ untergräbt.

Große Industrieunternehmen erwägen Ausstiegsstrategien. Orica, der weltweit größte Hersteller von Sprengstoffen für den Bergbau und landwirtschaftlichen Düngemitteln, sowie BlueScope Steel haben signalisiert, dass das derzeitige Umfeld untragbar ist. Sie haben gedroht, ihre australischen Produktionsstätten in die USA zu verlagern.

Lokale Cafés, Metallverarbeitungsbetriebe und familiengeführte Lebensmittelgeschäfte leiden unter unerschwinglichen Kosten. Im Northern Territory gaben 43 % der befragten Unternehmen die Energiepreise als große Herausforderung an. Dieses Problem betrifft das ganze Land: In New South Wales, dem Australian Capital Territory und Victoria sehen ein Drittel der Unternehmen die Energiekosten als kritische Hürde, in Queensland sogar mehr als ein Viertel.

Dieses Zerstörungsmuster

ist nicht auf Australien beschränkt. In Deutschland – dem Vorzeigeland der Energiewende – werden 55 % des Stroms aus Wind- und Solarenergie erzeugt, was zu den höchsten Strompreisen weltweit und, laut einigen Beobachtern, zur „schlimmsten Industriekrise seit dem Zweiten Weltkrieg“ führt.

Dänemark, dessen Strommix zu rund 70 % aus Wind- und Solarenergie besteht, schaffte es 2023 unter die Top Fünf der günstigsten Strompreise. Befürworter der grünen Agenda verweisen auf Länder wie Norwegen oder Paraguay als Beweis dafür, dass 100 % erneuerbare Energien möglich sind. Diese Behauptungen basieren jedoch stark auf großzügigen Wasserkraftressourcen, über die nur wenige Regionen verfügen.

Fakt ist: Keine moderne Volkswirtschaft hat ohne erhebliche

Preiserhöhungen einen Anteil von über 40 % Wind- und Solarenergie erreicht . Dennoch strebt die australische Regierung bis 2030 einen Anteil von 82 % an. Das ist wirtschaftlicher Selbstmord, eine Garantie für Stromausfälle und ein Todesstoß für die verbliebene Industrie.

Australien hat den richtigen Weg verloren, gefangen in einer falschen Erzählung, die Kohlendioxid als planetare Bedrohung darstellt und die Bezahlbarkeit als Nebensache abtut. Ohne einen Kurswechsel wird das Land weiterhin unnötig hohe Strompreise zahlen müssen, während sich die wirtschaftlichen Schäden immer weiter anhäufen – Fabrik für Fabrik, Kleinbetrieb für Kleinbetrieb, Haushalt für Haushalt.

Autor Vijay Jayaraj

Vijay Jayaraj ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der CO2 Coalition in Arlington, Virginia. Er besitzt einen Master-Abschluss in Energiemanagement von der Robert Gordon University und einen Master of Science in Umweltwissenschaften von der University of East Anglia, beide in Großbritannien, sowie einen Bachelor of Science in Ingenieurwesen von der Anna University in Indien.

<https://californiaglobe.com/fr/australias-renewable-obsession-decimates-industry/>